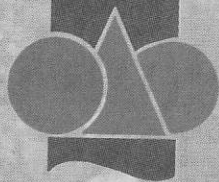


Wald  
ist unsere  
Sache



SDW

25 JAHRE

Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald

BEZIRKSVERBÄNDE

Walderlebnistag, 9. September  
an der K...

Ausstellung im...

# Wald erhalten für Mensch und Tier

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat in den vergangenen 25 Jahren in der Region Großes geleistet

LISSBERG (mb). Der Bezirksverband Büdingen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald besteht seit 25 Jahren. Gegründet wurde er am 14. August 1981 in der Lißberger Burghalle. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hessen, bestand zu diesem Zeitpunkt schon seit 34 Jahren.

Sie war gegründet worden, um den Wald in Deutschland vor Raubbau durch die Besatzungsmächte zu schützen, denn beträchtliche Reparationsforderungen in Form von Holz waren damals im Gespräch. Massive Störungen des Wasserhaushaltes und schwere Erosionsschäden in den vom Kahlschlag bedrohten Gebieten wären die Folge gewesen.

Den Menschen die Bedeutung des Waldes als wesentlicher Regulator des Klimas bewusst zu machen und diese Funktion zu schützen ist nach wie vor eine der großen Aufgaben, die sich die SDW gestellt hat. Im Bezirksverband Büdingen tut sie das seit 25 Jahren mit Forstoberrat Peter Krafft an der Spitze. In den auf die Gründung folgenden Jahren war das große Thema „saurer Regen“ und Waldsterben. In Dia-Vorträgen und Waldwanderungen wurden diese Probleme und Schäden vor Ort aufgezeigt. Um eine bessere Flächenabdeckung im Ostkreis der Wetterau zu bekommen, wurde am 28. Februar 1984 der Ortsverband Nidda und Umgebung gegründet.

drei Amphibientümpel, der Krömelbachteich, im Naturschutzgebiet Nidderauen von Stockheim ein Amphibienteich und in der Gemarkung Eckartsborn drei Amphibien-/Nahrungsteiche für Graureiher angelegt. Zusammen eine Wasserfläche von 2270 Quadratmetern.

Das kommende Jahrzehnt, die 1990er Jahre, begannen mit einer Katastrophe. Die Stürme Vivian und Wiebke vernichteten den heimatischen Wald auf großer Fläche. Ganze Höhenzüge, Täler und Hänge waren „entwaldet“. Forstleute und die SDW begannen sofort mit der Vorbereitung von Hilfsmaßnahmen, denn es galt, das dem Wind zum Opfer gefallene Holz vor der Entwertung zu retten. Danach kam die Zeit der Flächenräumung und Aufforstung. Auch hier konnte der Bezirksverband wieder große

Hilfe leisten. Die Waldeinsätze von Bürgern, Vereinen und Schulen fanden regen Zuspruch. Aktionen mit einer Beteiligung von über 300 Helfern waren keine Seltenheit.

Die Ausgaben für Naturschutz erreichten 1996 ihren Höhepunkt mit 47000 Mark. 36000 Mark wurden durch Zuschüsse kompensiert. Die Ausgaben waren in erster Linie für Amphibienteiche und Wasserrückhaltungen: Im Staatswald Ortenberg wurde der „Schanzweiher“ mit 1350 Quadratmetern gebaut, zwei Grabentaschen am Laisbach, zwei Amphibienteiche in der Gemarkung Eckartsborn, der Ochsenweidskopfteich in Usenborn im Stadtwald Ortenberg mit 1450 Quadratmetern, zwei Amphibientümpel am Hundsrain in Rinderbüngen, zwei weitere im Gemeindefeld Kefenrod, die Wiederherstel-

lung des Schafswiehers in Ober-Seemen mit 1520 Quadratmetern und fünf Amphibienteiche im Stadtwald Gernern mit zusammen 3065 Quadratmetern.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends blieben aber die Themen der SDW immer noch die gleichen: Waldsterben, Wasserrückhaltung, Luftbelastung, Sturmschäden, Klimaänderungen und neuerdings die Gefahr für den Wald durch die veränderte forstliche Zielsetzung. Sie führt unweigerlich dazu, dass das forstliche Hauptziel Walderhaltung zur Erfüllung der vielfältigen Waldfunktionen aufgegeben wird und auf reine Holzproduktion eines Wirtschaftsbetriebes reduziert wird. Das Ziel der schwarzen Zahlen, unabhängig von Nachhaltigkeit, Zertifizierung und sozialer Verantwortung führt unweigerlich zu betriebsbedingten Kündigungen hochqualifizierten Forstpersonals. Der forstliche Standart ist dann nicht mehr zu halten. Die ersten Anzeichen sind schon deutlich sichtbar. In den vergangenen fünf Jahren wurde das Teichbauprogramm durch folgende Neuanlagen erweitert: Höllbergwiesenteich im Niddergrund mit 1000 Quadratmetern, Erleswiesenteich mit 5112 Quadratmetern (in der Gemarkung Gernern am Mühlbach – Wasserrückhaltung bei Hochwasser), Krömelbachwiesenteich als Amphibientümpel am Überlauf der Krömelbachquelle mit 1000 Quadratmetern. Aus Platzgründen können die vielen Naturschutzprojekte der Ortsverbände Nidda, Glauburg und Ortenberg an dieser



Die Vorstandsmitglieder Friedel Müller, Peter Krafft und Georg Schanz



Beim W...



W

OV

folgenden Jahren war das über  
Thema „saurer Regen“ und Wald-  
sterben. In Dia-Vorträgen und  
Waldwanderungen wurden diese  
Probleme und Schäden vor Ort  
aufgezeigt. Um eine bessere Flä-  
chenabdeckung im Ostkreis der  
Wetterau zu bekommen, wurde am  
28. Februar 1984 der Ortsverband  
Nidda und Umgebung gegründet.  
Wolfgang Eckhardt wurde zum  
Vorsitzenden gewählt. Diesen Pos-  
ten hat er heute noch. Diese OV-  
Gründung war eine wesentliche  
Stärkung der SDW im Ostkreis.

Massive Forderungen gemein-  
sam mit anderen Naturschutzver-  
bänden nach schwefelarmen  
Brennstoffen und bleifreiem Ben-  
zin waren die Hauptthemen in den  
1980iger Jahren. Der Erfolg ließ  
zwar auf sich warten, aber er kam.  
Die Forderung nach Tempolimits  
ist heute noch ein Dauerbrenner,  
denn die geforderten Katalysatoren  
sind mittlerweile Standard in den  
Kraftfahrzeugen, die Kraftwerke  
haben Filteranlagen, aber der Wald  
stirbt weiter.

## Viel Gremienarbeit

Auch in Gremien wie beispiels-  
weise dem Naturschutzbeirat und  
dem Naturschutzfonds des Wetter-  
aukreises oder der Vogelsberg-  
kommission ist die SDW vertreten  
und in anstehende naturschutzre-  
levante Planungen involviert. Über  
300 Stellungnahmen zu den ver-  
schiedensten Planungen wurden in  
den 1980er Jahren erstellt. Die  
Naturschutzgebiete Nidderauen  
von Stockheim, Talauen von Nid-  
der und Hillersbach bei Gedern und  
Burkards und die Nachtweid von  
Dauernheim wurden ausgewiesen.  
Das Landschaftsschutzgebiet  
Glauburg und der Auenverbund  
Wetterau wurden konzeptioniert.

In Zusammenarbeit mit dem  
Forstamt Büdingen wurden im  
Staatswald Ober-Lais/Glashütten



Die Vorstandsmitglieder Friedel Müller, Peter Krafft und Georg Schanz  
am neu angelegten Krömelbachwiesenteich. Bild: OVAG

– Wasserrückhaltung bei Hoch-  
wasser), Krömelbachwiesenteich  
als Amphibientümpel am Überlauf  
der Krömelbachquelle mit 1000  
Quadratmetern. Aus Platzgründen  
können die vielen Naturschutzpro-  
jekte der Ortsverbände Nidda,  
Glauburg und Ortenberg an dieser  
Stelle nicht aufgeführt werden.

# Fleißig und fachlich kompetent

SDW verfügt über zahlreiche Fachwarte mit unterschiedlichen Schwerpunkten

LISSBERG (mb). Zwei Eigen-  
schaften prägen die Arbeit der  
Schutzgemeinschaft Deutscher  
Wald im Bezirksverband Büdingen  
und in den zugehörigen Ortsverbän-  
den Nidda, Glauburg und Orten-  
berg: Kompetenz und Engagement.  
Viele Vorstandsmitglieder, aber  
auch zahlreiche Aktivposten aus der  
Mitgliederschaft, sind ausgebildete  
Forstleute und Aktive, die sich mit  
bestimmten Themenschwerpunkten  
befassen. Sie vereinen Wollen  
mit Können und sorgen dafür, dass  
die vielfältigen Arbeitsbereiche auf  
fachlich fundiertem Boden ausge-  
füllt werden.

Dem breiten Problemspektrum in  
der Natur entsprechend agiert und  
reagiert die SDW in vielen Berei-  
chen, wobei Natur-, Wald- und  
Landschaftsschutz stets im Mittel-  
punkt stehen. Dem Vorstand ange-  
gliedert und auf Fachgebiete spezia-  
liert und weitergebildet sind Fach-  
warte für Orchideen, Ameisenhege,  
Fledermausschutz, Hirschkäfer,  
Gewässer/Bachufer, Hecken-/Feld-  
gehölze, alte liebenswerte Bäume,  
Wald und Botanik, die der Bevölke-  
rung und den Kommunen mit ihrem  
Wissen gerne zur Verfügung stehen.

Bei ihren Entscheidungen und  
Aktivitäten geht die SDW nach  
folgenden Grundsätzen vor: mit gu-  
tem, auch praktischem Beispiel vo-

rangehen, nicht „mit dem Kopf  
durch die Wand“ wollen, sondern  
überzeugen, aber dort, wo es not-  
wendig ist, Härte zeigen. Die Land-  
schaft und Natur zu erhalten ist ihr  
vordringliches Ziel, weil damit  
schon viel erreicht ist. Darüber hi-  
naus sollen jedoch, wo dies möglich  
ist, Biotope neu geschaffen und  
gepflegt werden. Die Arbeit und  
Argumentation soll stets fachlich  
qualifiziert geführt werden.

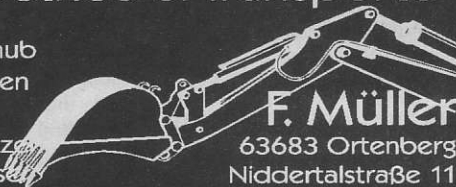
Die Ziele sollen durch vielfältige  
Initiativen erreicht werden, die die  
Bevölkerung und auch die politisch  
Verantwortlichen motivieren und  
mobilisieren. Auch die Kooperation  
mit anderen Naturschutzverbänden  
und überregionalen Verbänden, de-  
ren Arbeit sich mit den Zielen der  
SDW deckt, gehört dazu. Dies sind  
beispielsweise die Ameisenschutz-  
warte Hessen, die Fledermaus-  
schutzwarte Hessen und die Schutz-  
gemeinschaft Vogelsberg (Wasser).  
Dazu wird auch eine intensive Ju-  
gendarbeit in Waldjugend-Gruppen  
betrieben, die sich wöchentlich zu  
Gruppenstunden zu naturbezoge-  
nen Themen treffen und zahlreiche  
Aktivitäten durchführen, um auch  
andere Jugendliche für ihre Arbeit  
zu interessieren und zu begeistern.

Zur Arbeit der SDW gehören die  
Anlage und Pflege von Biotopen,  
Maßnahmen zu Landschaftsschutz

und -pflege, gezielte lokale Maß-  
nahmen zum Artenschutz (Amei-  
sen, Fledermäuse, Hirschkäfer etc),  
Pflanzaktionen, Mitarbeit bei der  
Planung von Natur- und Land-  
schaftsschutzgebieten, aber auch  
Stellungnahmen bei öffentlichen  
Projekten, die die Natur betreffen,  
Kartierung von Ameisennestern  
und Waldwiesen, eine Fotodoku-  
mentation über alte, liebenswerte  
Bäume, die Organisation und  
Durchführung von Ausstellungen,  
Fachexkursionen, die Teilnahme  
und Mitwirkung an Podiumsdiskus-  
sionen, das Organisieren von Dia-  
Film- und Vortragsabenden, Wald-  
und Flurwanderungen mit fachkun-  
digen Erläuterungen, die Anlage  
und Pflege von Feldgehölzen und  
Streuobstflächen, Wiederherstel-  
lung von Mager- und Trockenrasen,  
Wiederherstellung von Wacholder-  
heiden, Anlage und Pflege von  
Feuchtbiotopen, Anpflanzung und  
Unterhaltung von standortgerechtem  
Bachufergehölz, Anlage und  
Pflege von Flachwasserteichen ein-  
schließlich Pufferzonen, Anlage  
von Eisvogelbruthöhlen, Erhaltung  
seltener Baumarten, Aktionen zum  
„Tag des Baumes“, regelmäßige  
Information der Bevölkerung, der  
Schulen und der Mitglieder sowie  
öffentliche Präsenz, wenn irgend  
möglich und wo nötig.

## Baggerbetrieb & Transporte

Baugrubenaushub  
Abbrucharbeiten  
Reitplatzbau  
Liefen und setzen  
von Regenwasser  
speichern  
Anlieferung von Kies,  
Sand und  
Basaltmaterialien



**F. Müller**

63683 Ortenberg

Niddertalstraße 11

Tel. 0 60 46 / 4 64

Fax 0 60 46 / 33 59

F. Müller 01 71 / 73 00 845

M. Müller 01 71 / 72 30 230

Wir sind  
Lieferant der  
Veranstaltungen  
und gratulieren  
recht herzlich  
zum Jubiläum!

Landmetzgerei



**HENSEL GmbH**

63683 Ortenberg-Lißberg · Telefon 0 60 46 / 4 40

Qualität durch eigene Schlachtung